

# Bierstädter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blaue Bändchen

Erscheint 3 mal wöchentlich Dienstags,  
Donnerstags und Samstags. Bezugspreis:  
monatlich 45 Pfg., durch die Post vierteljährlich  
Mk. 1.20 und Bestellgeld. :: ::

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim,  
Diedenbergen, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim,  
Medembach, Nautod, Nordenstadt, Rambach,  
Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.)

Der Anzeigerpreis beträgt: für die kleinspaltige  
Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen  
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro  
Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen in der  
Postzeitungsliste unter Nr. 110 a. :: ::

Redaktion und Geschäftsstelle :: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. :: Fernruf: 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

Nr. 133.

Dienstag, den 31. Oktober 1916.

16. Jahrgang.

Wegen Ausbleiben der Berliner Post er-  
scheint die heutige Ausgabe in beschränktem Umfang

## Der deutsche Schlachtenbericht.

:: Großes Hauptquartier, 29. Okt. (W.B.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach starkem Feuer zwischen Guendecourt und Ves-  
sieux sich entwickelnde Angriffe der Engländer wurden  
größtenteils durch unsere Artilleriewirkung niedergehal-  
ten; wo sie zur Durchföhrung kamen, wurden sie ver-  
stärkt abgewiesen, dabei sind zwei Panzerkraftwa-  
gen durch Vortreffler zerstört worden.

Später drangen östlich von Vesboeuvs zwei feind-  
liche Kompagnien in unseren vordersten Graben ein;  
dort wird noch gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz.

Kur der Artilleriekampf erreichte auf dem Ostufer  
der Maas zeitweilig beträchtliche Stärke.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von  
Bavern.

Fast die ganze Stochod-Linie hielten die Russen  
unter lebhaftem Feuer, das westlich von Luck größte  
Leistung annahm. Ein aus dem Waldgebiet östlich  
von Szelwow erfolglicher russischer Angriff brach in  
unserem Sperrfeuer zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Ostfront von Siebenbürgen nichts Neues.  
Südlich des Doemoefer Passes ist im Angriff Uguga  
erreich; trotz zähen feindlichen Widerstandes sind in  
Richtung auf Campolung und auch weiter westlich Fort-  
schritte gemacht worden.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von  
Madsen.

Die Lage hat sich nicht geändert.

### Macedonische Front.

Südöstlich von Kenali und im Cerna-Bogen sind  
mehrfache Angriffe blutig gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

## Oesterreichischer Kriegsbericht.

:: Wien, 29. Oktober.

Amlich wird verlautbart:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog  
Carl.

Westlich von Orsova nahmen wir in überraschen-  
dem Angriff die den Ort beherrschenden Höhen. Süd-  
lich des Bdrös-Torony (Roten Turm)-Passes, südlich  
von Campolung und südlich von Predeal gewannen  
österreichisch-ungarischen und deutschen Streit-  
kräfte unter erbitterten Kämpfen Gelände.

An der siebenbürgischen Front nichts von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold  
von Bayern.

Westlich von Luck und am Stochod heftiges feind-  
liches Artilleriefeuer. Ein bei Szelwow verfrachter In-  
fanterieangriff der Russen wurde im Keime vereitelt.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kästänländischen Front nimmt das feind-  
liche Artillerie- und Minenwerferfeuer an Kraft und  
Umfang zu. Westlich von Goerz und im Karst sahste  
österreichische Infanterie gegen unsere Stellungen vor.  
In Tirol hat das Feuer abgeflaut.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Albanien unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

### Die Bulgaren erbeuteten in der Dobrudscha 77 Kanonen.

Der amtliche bulgarische Bericht vom 28. Okto-  
ber gibt über die Kämpfe an der rumänischen Front  
folgende Mitteilungen:

In der Dobrudscha fortgesetzte Verfolgung des  
Feindes. Unsere Abteilungen stellen überall fest, daß  
der Feind überfüllt und in Unordnung nach den Bon-  
schaken bei Harsova, Braile, Jalttscha und Tulttscha  
flieht. Die Brücke bei Harsova wurde am Morgen  
28. Oktober zerstört. Unsere vorgeschobenen Ab-  
teilungen erreichten die Linie Ostrovo—Seged und  
Babadagh. Im Laufe der zwei letzten Tage machten  
wir über 800 Gefangene und erbeuteten 77 Kanonen,  
Munitionskisten und viele Wagen längs der Donau  
unter weitestgehender Gewehrfeuer. Wir besetzten eine Insel öst-  
lich von Sibiria.

Die türkische Anteil an der Einnahme von Cernavoda.  
Die türkischen Blätter veröffentlichten über die her-  
vorgehende Beteiligung der türkischen Truppen an den  
Kämpfen in der Dobrudscha einberühmtes Bericht. Das

nach gelang es den Türken, obwohl sie auf der Linie  
Konstanz—Cernavoda russische Kräfte vor sich hat-  
ten, die vom 22. bis 25. Oktober jede Nacht Verstär-  
kungen von je einer russischen Division erhielten und  
dann noch durch die achte rumänische Division ver-  
stärkt wurden, durch wirksames Artilleriefeuer den  
Widerstand zu brechen. Sie warfen sie schließlich durch  
einen heftigen Angriff, dem ein unerschrodener Bazo-  
aettangriff folgte, aus ihren stark befestigten Schütz-  
gräben. Trotz ihrer Ermüdung wiederholten die tür-  
kischen Truppen mit frischem Schwung den Angriff,  
verfolgten den Feind und zogen vormittags in die  
Stadt Medgidia ein. Es gelang ihnen, den Feind  
auf der ganzen Linie nördlich der Eisenbahn zu wer-  
fen. Ein anderer Teil der türkischen Truppen, der  
beauftragt war, dem in der Richtung Cernavoda noch  
Widerstand leistenden Feind auf den Fersen zu folgen,  
setzte mit den verbündeten Streitkräften während des  
ganzen 24. Oktober den Angriff fort, besetzte abends  
wichtige östlich von Cernavoda gelegene Höhen und zog,  
nachdem es ihm gelungen war, in diesen Kämpfen eine  
rumänische Fahne und 18 Maschinengewehre zu erbeu-  
ten und zahlreiche Gefangene zu machen, am Mor-  
gen des 25. Oktober mit den Verbündeten in Cer-  
navoda ein.

### Der Jubel der bulgarischen Volksvertretung.

Am Sonnabend trat die bulgarische Sobranje zu-  
sammen, um der Regierung neue Mittel für die Krieg-  
führung zu bewilligen. Die vom Ministerpräsidenten  
verlesene Thronrede feiert die Erfolge der Truppen  
gegen Rumänien:

„Mit ungestümem Drang und beispielloser Tapfer-  
keit haben unsere Armeen und jene unserer Verbün-  
deten — Deutschland und der Türkei — die feind-  
lichen Truppen in der Dobrudscha besiegt, sie nach  
kurzer Zeit zur Ohnmacht gezwungen und dadurch un-  
seren in Sklaverei schmachtenden, zur barbarischen Aus-  
rottung und zum Märtyrertode verurteilten Brüdern  
Freiheit und Befreiung gebracht.“

Man beschloß einstimmig einen Gruß an die Armeen,  
vor allem aber an die siegreich in der Dobrudscha  
vorgehenden Truppen.

### Rumänien unter französischem Oberbefehl.

Nach einer Notiz des Pariser „Matin“ hat der  
französische General Berthelot die oberste Kom-  
mandogewalt über die rumänische Heeresleitung er-  
halten. Zur Unterstützung wurde ihm der russische Ge-  
neral Bielajew beigegeben.

### Hindenburg über die Kriegslage.

Einem österreichischen Zeitungsverleger gegenüber  
äußerten sich Hindenburg und Ludendorff über die  
gegenwärtige Lage des Krieges. Hindenburg sagte:  
Es steht so günstig als nur möglich, und alles wird  
weiter gut gehen. Wir werden durchkämpfen bis zur  
Entscheidung. Es ist möglich, daß das Jahr 1917 die  
entscheidenden Kämpfe bringt. — Ludendorff fügte hin-  
zu: Nur ein sicheres Mittel ist vorhanden, den Krieg  
abzukürzen, nämlich der feste Wille, ihn siegreich zu  
beenden. Hindenburg betonte weiter, daß wir uns vor  
der Uebermacht nicht fürchten. „Uebermachtsgesfahr ex-  
istiert nur für den Schwachen.“ Die Entscheidung kann  
ebensowohl im Osten wie im Westen gesucht werden,  
je nachdem die Ereignisse die günstigen Vorbedingungen  
schaffen. Es ist ein Unstun, daß ich beabsichtigen soll,  
die Front im Westen zu verlagern. Unsere Front steht  
dort bombensfest. Die Sommerschlacht kostete unseren Fein-  
den viele Hunderttausende und damit mehr wie uns.  
Ein großer Teil der französischen Armee ist dort ge-  
blieben. In Siebenbürgen geht es ausgezeichnet. Die  
Rumänen bekommen ihren Jahrtag.

### Der König von Bayern an der Ostfront.

König Ludwig von Bayern weilte vor einigen Ta-  
gen zu kurzem Besuch bei dem österreichisch-ungari-  
schen Armees-Oberkommandanten Feldmarschall Erzher-  
zog Friedrich. Er begab sich von dort zur Besichtigung  
bayerischer Truppen.

### Der Kaiser an den deutschen Industrierrat.

Die drei großen deutschen Industrieverbände schlo-  
ßen sich zu einer großen Organisation zusammen und  
setzten als gemeinsame Vertretung den Industrierrat  
ein. Der Kaiser antwortete auf die Mitteilung von  
diesem Gesehmit mit einem Dank für die hervor-  
ragende Mitarbeit der Industrie an der glücklichen  
Durchführung des Krieges. Daran knüpfte er die zu-  
versichtliche Hoffnung, daß ein glücklicher Ausgang  
des gewaltigen Völkerringens auch der deutschen In-  
dustrie neue Erfolge bringen werde zum Segen der in  
ihre tätigen Arbeiterschaft und des gesamten Vaterlan-  
des.“

Von unserer Industrie wird jetzt ein Höchstmaß von  
Leistung verlangt. Daß sie dies schafft, ist die Vor-  
aussetzung für den Sieg der deutschen Waffen. Hinden-  
burg sagte kürzlich: „Es genügt nicht, daß einige Waf-  
senfabriken, mögen sie noch so vorzügliches leisten, die  
Munition fabrizieren. Alle Kräfte des Landes müssen  
zur Munitionsherstellung herangezogen werden, das  
tun unsere Feinde, das müssen auch wir tun.“

## Die Dobrudscha-Sackgasse.

Mit der Eroberung der Bahnlinie Cernavoda (Do-  
nau)—Constanza (Schwarzes Meer) sind die fliehenden  
Rumänen in dem länglichen Bieder, gebildet im Wes-  
ten und Norden durch die Donau, im Osten durch das  
Meer, und im Süden durch die bulgarisch-deutsche  
Front, eingekesselt. Die Flucht vollzieht sich mit gro-  
ßer Schnelligkeit. Nach dem Heeresbericht ist bereits  
Harsova erreicht, wonach das Bieder bereits um ein  
Drittel verkürzt erscheint. Wohin fliehen die Feinde?  
Das ganze Land bietet kaum noch feste Punkte, an  
Befestigungen dort hat ja im stolzen Rumänien nie-  
mand gedacht; denn wer hätte eine solche Schlappe  
auch nur im Traume in seine Gedanken einschleichen  
lassen?! Die Flucht erfolgt wohl einstweilen nur aus  
dem Zustande der allgemeinen Kopflosigkeit, denn hel-  
fen kann sie nicht! Die Donau grenzt im Westen  
Rumänien, im Norden Rußland (Bessarabien) ab.  
Nach beiden Richtungen ist der Strom selbst 3—4  
Kilometer breit und neben ihm fließen durchweg eine  
gnaue Anzahl Nebenarme, die sumpfige Inseln um-



schließen. Eine Armee durch diesen etwa 20 bis 25  
Kilometer breiten — bei glatter Chaussee 5 Wegstun-  
den! — Sumpfgürtel zu bringen, ist ausgeschlossen.  
Die Führer werden daher im letzten Augenblicke  
ihre fliehenden Herden noch einmal zum Stehen  
bringen müssen, wenn sie sich nicht ohne weiteres er-  
geben wollen.

## Totales.

II. Ueber das Theater im Kriege ist bereits sehr  
viel geschrieben worden. Auerkannt und auch wohl  
unanfechtbar ist der Grundsatz, daß die Daheimgeblie-  
benen einer Aufmunterung bedürfen und daß dafür die  
Theater trotz der Not der Zeit auch den Humor und die  
anregend-unterhaltende Kunst pflegen dürfen. Daß  
aber in dieser Hinsicht hin und wieder doch recht weit  
über die Stränge geschlagen wird, das läßt folgende  
Theater-Notiz aus einer mitteldeutschen Großstadt, an-  
scheinend im Theaterbureau selbst verfaßt, vermuten:  
„Der Privatchemiker Dr. Anselm Peter Harding, ein

alleinstehender alternder Herr, sucht durch die Zeitung  
eine Hausdame. Als erste meldet sich seine geschiedene  
Frau, Polly Neumeister, und setzt ihr Engagement  
durch gegen den Willen des Bürofräuleins und trotz  
des anfänglichen Sträubens ihres geschiedenen Mannes,  
der sie zuerst nicht erkennt. Mit Erlaubnis ihres Ehe-  
mannes in dem sie nur ihren Dienstherrn erblicken will,  
gibt sie einem jungen, sergertigen „Tenor“ Gesangs-  
unterricht und macht nun ihren „Herrn“ eifersüchtig.  
Er schmeißt den Jüngling hinaus und kommt zu ersten  
Auseinandersetzungen mit seinem Freunde, dem Rechts-  
anwalt Lundsbad, der der hübschen Hausdame arg den  
Hof macht. Das Ende war vorauszusehen: die Ge-  
schiedenen heiraten wieder.“ — Man kann sich vor-  
stellen welche Gefühle die in Not und Tod ringenden  
Feldgrauen beseelt, wenn sie Sachen von derartigem  
Niveau belatscht und bejubelt sehen. Sachen, die ge-  
mein und mindertwertig sind, die zudem auch künst-  
lerisch auch nicht den allergeringsten Wert haben.

Freigabe von Flaschenspiritus. Vom 1.  
ber 1916 dürfen nur 25 Hundertteile des früheren Ver-  
brauchs an vollständig vergälltem Branntwein für häus-  
liche Zwecke (Flaschenspiritus) in den Verkehr gebracht  
werden. Bis zu 20 Hundertteilen sind zu dem bisherigen  
Preis von 0,55 Mark für das Liter gegen Bezugsmar-  
ken, die die Gemeindeverwaltungen ausgeben, zu  
liefern, während der Rest bis zu 5 Hundertteilen, zu dem  
gleichfalls unverändert gebliebenen höheren Preise von  
1,50 Mark für das Liter verkauft werden darf.

**Bierstadt.** Unser Mitbürger, Herr Gastwirt W. F. Brühl, Musikfretier im Inf.-Reg. 254 hat das Eisener Kreuz 2. Klasse erhalten.

**Bierstadt.** Butter kommt morgen Mittwoch zur Verteilung. (Siehe Bekanntmachung.)

\* **Bierstadt.** Der Unteroffizier der Res. Leopold Abraham, Mitinhaber der Fa. Gebr. Abraham hier, der im Anfang den Feldzug in Frankreich und später auch in Rußland mitmachte und verwundet wurde, ist jetzt noch nachträglich von seinem Feldtruppenteil mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

§ **Wiesbaden.** Der Ausschub, der sich in Wiesbaden für eine Weinspende für die kämpfenden Truppen des 18. Armeekorps zur 3. Kriegswedhnacht gebildet, hat seine Arbeiten aufgenommen. Aus allen Teilen des Bezirks wird diese Fürsorgebestrebung sympathisch begrüßt und findet in allen Schichten der Bevölkerung lebhaften Anklang, umsomehr als die Beförderung der Gabe durch Vermittlung des Stellvert. Generalkomm. des 18. A. R. erfolgt, wodurch Gewähr gegeben ist, daß die Spende an die kämpfenden Truppen selbst gelangt. Erhebliche Spenden sind bis jetzt dem Ausschub zugestossen, nicht allein von Weingutsbesitzern, sondern auch von Private. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. (Genf. Febr.)

**Kath. Kirchengemeinde.**

**Bierstadt.**

- 1. November, Allerheiligen. Gottesdienst wie Sonntags.
- 2. Novbr., Allerseelen.

Morgens 7 Uhr: St. Messe.

Morgens 8 Uhr: Amt.

Abend 8 Uhr Allerseelen-Andacht.

**Wiesbadener Theater.**

**Königliches Theater.**

— Monat Oktober. —

- Mittwoch, 1. Ab. S. „Liefand.“ 7 Uhr.
- Donnerstag, 2. Ab. D. „Aida“ 7 Uhr.

**Residenz-Theater, Wiesbaden.**

— Monat Oktober. —

- Mittwoch, 1. „Die selige Exzellenz.“ 7 Uhr.
- Donnerstag, 2. „Liese Lustig.“ 7 Uhr.

**Bekanntmachungen.**

Diejenigen Personen, mit Ausnahme der Landwirte und Milchhändler welche in der Brokarterialliste die Nr. 1—628 u. 1569—1928 haben, können am **Mittwoch, den 1. November 1916** auf hiesiger Bürgermeisterei während den Bürostunden von 8—1 Uhr und 3—6 Uhr ihre **Butterkarten** in Empfang nehmen.

Die Margarine kommt bei den hiesigen Kolonialwarenhändlern:

- Georg Bach Ww., Hintergasse
- Philipp Schäfer, Blumenstraße
- Karl Stiehl, Erbenheimerstraße

zum Verkauf.

Butter, welche nicht bis zum Mittwoch, 1. Novbr. abends 8 Uhr bei den Händlern abgeholt ist, wird anderweitig abgegeben.

Bierstadt, den 31. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Freitag den 3. Nov., Mittags 12 Uhr werden in der hiesigen Gemeinde gehörigen Distrikt Iggstadterweg 1. und 2. Gewann belegenen Grundstücke auf dem Rathaus, auf die Dauer von 3 bzw. 6 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet.

Bierstadt, den 31. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Die etwa vorhandenen Sammlungen von Brenneffeln, auch wenn sie nur von geringem Umfang sind, haben bis Anfang Novbr. zur Ablieferung zu gelangen.

Bierstadt, den 31. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Hofmann.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Vogel**  
geb. Janson und Kinder.

**Foto-Salon Mignon-Sonnenbilder**

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale  
nur Schusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28

Einziges und ältestes Geschäft am Platze.

Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reisepass-Bilder in sofortiger Ausführung.

12 Foto's Mk. 1.— 12 Foto's 50 Pig.

12 Postkarten von Mk. 1.30 an. 28

Lieferung innerhalb 24 Stunden.

Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Feld gemachten Aufnahmen.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

**Friedrich Exner**

Neugasse 16. Wiesbaden Fernspr. 1924.

empfehl in guten Qualitäten.

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe. Strickwolle, Westen Leibbinden, Kniewärmer, Fusslappen, Hosenträger, Taschentücher, HandSchuhe.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen Herren- Damen- und Kinder-Wische. :-: Kragen, Manschetten, Krawatten. :-:

**Zuverlässige Frau**

für 3 mal wöchentl. zu einz. Dame gesucht. Reinhardt, Bierstadter Höhe 58, 1.

**Festes Weißkraut**

zum Einschneiden und Wirfung zum überwintern bei **Wilh. Bierbrauer**, Gemüsehandlung, Kirchgasse 14 Kirchgasse 14.

**Wasch-Seife**  
(gestreckt)  
Doppel - Stück gegen Seifenkarte Mk. 2.40  
MOHREN - APOTHEKE, MAINZ, Schustersstrasse gegenüber Tietz

**Haus- und Grundbesitzervereinerung**

Bierstadt.  
Tel. 6016 Geschäftsstelle Blumenstraße 24  
Zu vermieten sind Wohnungen von 1—5 Zimmern Preise von 100—850 Mark. Zu verkaufen sind verschiedene Villen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Bauplätze Grundstücke in allen Preislagen.

**Schulranzen : Schulranzen**



Grösste Auswahl Billigste Preise  
offeriert als Spezialität  
**A. LETSCHERT**  
Wiesbaden, Faulbrunnstr. 10

**Ihr eigener Schaden**

ist es, wenn Sie bei den teuren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen. ::

**Schuhhaus Deuse**

Wiesbaden, Bleichstrasse 5 neben Hotel Vater Rhein.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Langgasse 48.

Schöne Weißerüben sind zu haben bei **Bi helm Hepp III**, Langgasse 12

**Was ich fe**



emalliert, in Guß Stahlblech, sowie schiffe liefert **C. Eichhorn, Wiesbaden**, Gußgroßhandlung, Telefon 360, Klarenthalerstraße, Wiedervertäufel Rabatt.

**Herbst-Neuheiten!**

Jetzt ist unser Lager mit einer bedeutenden Anzahl auserlesener **Neuheiten** und einer Fülle einfacher **Jackenkleider** und **Mäntel** ausgestattet.

**Jackenkleider** in einfach feiner Ausführung aus haltbaren Stoffen  
**59.00 49.00 32.00**

**Jackenkleider** erstklassig in Formen und Ausführung  
**110.00 95.00 75.00**

**Paletots** vielseitig in Stoffen und Formen.  
**45.00 38.00 25.00**

**Paletots** Sealplüsch, Astrachan und feinen Velourstoffen.  
**95.00 68.00 49.00**

1 grösserer Posten **Modell-Jackenkleider 110 Mk.**  
für den verwöhnten Geschmack aus besten Wollstoffen und Samt

**SCHLOSS DAMENBEKLEIDUNG**  
Langgasse 32.

Auch ohne Bezugschein  
Jackenkleider,  
Herbst- und Winter - Mäntel  
Kleiderröcke, Blusen.